



INVESTMENT FOCUS

„Wir feiern 20 Jahre NOVA!“

Daniel Schwendimann

Herzlichen Dank geschätzte Kunden, Mitarbeiter und Geschäftspartner!



Der Schweizer Finanzplatz gehört nach wie vor zu den bedeutendsten der Welt. Er ist historisch betrachtet gemeinsam mit den Schweizer Grossbanken über das letzte Jahrhundert gewachsen. Parallel dazu entstanden vor allem in den letzten Jahrzehnten unabhängige Vermögensverwaltungsgesellschaften. Sie verfolgen traditionell den Zweck, ihren Kunden auf eine ganz individuelle Art, massgeschneiderte Dienstleistungen zu erbringen. Die meisten unabhängigen Vermögensverwalter, so auch etliche Mitarbeiter der NOVA, haben ihre berufliche Laufbahn bei einer Schweizer Bank begonnen. Die dort erworbene Kompetenz und Sachkenntnis wird auf eine ganz persönliche Weise dem Investor zur Verfügung gestellt. Weitgehend befreit von administrativen Aufgaben, die eine Führungsverantwortung bei einer Bank zunehmend mit sich brachte, sind wir als Portfolio-Manger und gleichzeitig Relationship-Manager in der Lage, unsere Vermögensverwaltungskennnisse direkt, nachhaltig und ausschliesslich im Interesse unserer Klienten anzuwenden.

Die NOVA INVESTMENT PARTNERS AG entstand 2003 durch Fusion der Nova Invest AG in Baden und der Swinpa Investment Partners AG in Schlieren, die einige Jahre zuvor gegründet wurden. Ein zukunftsorientiertes Denken führte so bereits vor 15 Jahren zu einem erfolgreichen Unternehmenszusammenschluss. Durch die Zusammenführung von weitgefächerten Fähigkeiten und vielseitigen Erfahrungen entstand für unsere Kunden ein Zugriff auf noch umfassendere und breiter abgestützte Finanzdienstleistungen. Aufgrund der gezielten Nutzung von Synergien, gerade auch im verarbeitenden Bereich, haben unsere Portfolio-Manager noch mehr Zeit für die Anliegen der Kundschaft und für die erfolgreiche Verwaltung ihrer Gelder. Um diesem Gedankengut weitere Nachhaltigkeit zu verleihen wurde 2009 ein vollamtlicher Geschäftsführer eingestellt und eine zusätzliche Filiale in Wil eröffnet. Im Herbst 2011 bezog unser Standort in Schlieren neue Büroräumlichkeiten an zentraler Lage.



Anfangs 2017 konnten wir unser Team durch zwei sehr erfolgreiche Vermögensverwalter (früher Evalor AG in Zug) ergänzen. Sie betreuen einige ausgesuchte und langjährige Kunden „unter dem Dach der NOVA“ weiter. Wir schätzen uns glücklich, auch auf den grossen Erfahrungsschatz und das breite Beziehungsfeld der beiden Herren zählen zu können. Per 1. Juli wird unser Team nun erneut um einen weiteren Portfoliomanager, mit jahrelanger Erfahrung im Private Banking verschiedener Kantonal- und Privatbanken, ergänzt.

Ein wichtiger Schritt in unserer Firmengeschichte war der Beitritt zum Verband Schweizerischer Vermögensverwalter (VSV) bei dem wir seit dem Jahr 2000 Aktivmitglied mit SRO-Anschluss sind. Somit unterliegen wir seit langem den strengen Richtlinien des Verbandes zur Vermögensverwaltung und der SRO (Selbstregulierungsorganisation gegen Geldwäscherei). Wir sind somit bestens gerüstet für die regulatorischen Herausforderungen die das neue Finanzmarktgesetz (FIDLEG/FINIG) ab 2020 mit sich bringen wird. Unsere gezielte Wachstumsstrategie sowie die geplanten Investitionen in die Digitalisierung zeigen unserem Umfeld einen klaren Weg für eine Zusammenarbeit. Wir setzen alles daran, auch in Zukunft ein engagierter und professioneller Partner für Sie zu sein! Danke für Ihr Vertrauen.

Währungen – „US-Dollar mit Zinsvorteil“

Marcel Wiesli

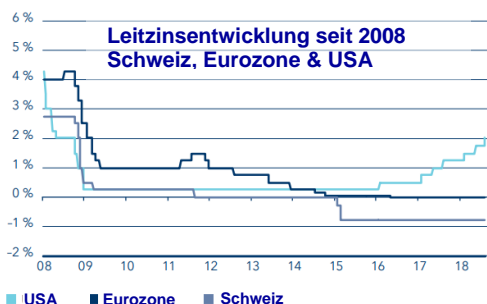


Im zweiten Quartal sind sich die Marktteilnehmer an den Devisenmärkten erneut der hohen und seit Jahresbeginn kontinuierlich weiter angestiegenen Zinsattraktivität des US-Dollars gegenüber vielen Währungen dieser Welt bewusst geworden. Hinsichtlich des Wechselkurses gegenüber dem Euro dürfte beim jüngsten Dollaranstieg aber auch die etwas schwächere konjunkturelle Entwicklung der Eurozone im Vergleich zur US-Wirtschaft eine Rolle gespielt haben. Auch zum CHF hat der Euro etwas nachgelassen und sich von der 1.20er Zone wieder entfernt. Das politische Hin und Her schürt nun aber die Unsicherheit und lässt Befürchtungen aufkommen, dass das Wachstum der US-Wirtschaft gebremst werden könnte; dies belastet aktuell die Aufwertung des Dollars. Meine Prognose für die nächsten Monate: USD/CHF 0.97-1.01. Im EUR/CHF hat sich die Erwartungshaltung etwas abgeschwächt. Der Wechselkurs dürfte ohne eine deutliche wirtschaftliche Belebung der EURO-Zone im Sommer im Range 1.15-1.18 verharren.

Nachdem sich die Börse lange Zeit vom aktuellen Handelskonflikt unbeeindruckt zeigte, hat die Verunsicherung an den Finanzmärkten gegen Ende des zweiten Quartals vor allem aufgrund der verstärkten Drohkulissen wieder zugenommen. Zusätzlich kamen aus der Eurozone zuletzt etwas enttäuschende Konjunkturmeldungen. Grund zur Sorge besteht aus meiner Sicht aber nicht. In Europa stehen einfach geringere Wachstumsraten an, während sich die Unternehmensgewinne in den USA weiterhin gut entwickeln. Der synchrone globale wirtschaftliche Aufschwung hält an, befindet sich allerdings im fortgeschrittenen Bereich. Der Zyklus kann aus meiner Sicht aber noch weitere 1-2 Jahre anhalten. Das Sommerhalbjahr ist an den Aktienmärkten häufig weniger attraktiv. Die aktuelle Positionierung der USA und das „Getwittere“ rund um die Handelszölle führen dazu, dass Investoren sich zurückhaltender zeigen. Aber Trump ist ein „Dealmaker“ und liebt es Geschäfte abzuschliessen zu können. Sobald die Verhandlungsposition für ihn stimmt, glaube ich, ist die Beilegung des aktuellen Konfliktes nicht mehr weit weg. Es bleibt also zu hoffen, dass bald wieder die Börsenregel „politische Börsen haben kurze Beine“ zum tragen kommt. Für mich gibt es genügend Indizien, dass der Aktienmarkt auch weiterhin eine gewisse Gelassenheit aufweisen wird. Obwohl ich nach einer leichten Sommerrallye von einem trägen und flauen Handel in der Sommerpause ausgehe, stelle ich doch fest, dass nach wie vor eine positive Grundhaltung von Seiten der Anleger herrscht. Rückschläge sollten somit weiterhin gut weggesteckt werden können und dürfen schrittweise zum Ausbau von Positionen genutzt werden. Bei der Aktienauswahl bleiben wir weiterhin sehr selektiv. Die Titelauswahl (stock picking) steht im Vordergrund. Wir bevorzugen Substanzwerte sowie Firmen mit aussichtsreichen Geschäftsmodellen. Auf Sektorebene schenken wir den defensiveren Werten wieder mehr Beachtung. Gegen Ende des Quartals erwarte ich wieder positivere Entwicklungen an den Aktienmärkten.



Zinsen – „USA und Europa in unterschiedlichem Stadium“



Die Schere der Leitzinsentwicklung zwischen dem alten und neuen Kontinent geht weiter auseinander. Angesichts der doch starken Wirtschaftszahlen in den USA drückt die US-Notenbank bei ihren Zinserhöhungen aufs Tempo. Sie signalisierte den weltweiten Finanzmärkten, dass es dieses Jahr auf vier Anhebungen hinauslaufen dürfte. Dass das US-Zinsniveau jetzt wieder auf dieser Höhe angelangt ist, zeigt meines Erachtens auch klar, wie stark sich die Wirtschaft erholt hat. Hinter dem strafferen Kurs der Fed steht aber auch die Inflation, die sich dem Ziel der Notenbank (2 Prozent) annähert. In Europa sind die Aussichten für die



Konjunktur etwas unsicherer, doch auch die EZB hat das Ende der Geldschwemme eingeläutet. Die Anleihenkäufe sollen zum Jahresende eingestellt werden. Die Leitzinsen bleiben hier aber noch lange sehr tief. In einem solchen Umfeld steigen die Risiken für Unternehmensanleihen tieferer Qualität etwas an. Deshalb sind wir diesbezüglich zurückhaltend. Die Geldmarktzinsen in der Schweiz bleiben vorerst negativ. Positive Zinssätze für CHF-Geldmarktanlagen erwarte ich erst ab dem Jahre 2020.

Rohstoffe/Edelmetalle – „fallende Lagerbestände und steigende Preise“



In der Vergangenheit haben Rohstoffe jeweils dann die grösste Aufwertung erfahren und gegenüber anderen Anlageklassen besser abgeschnitten, wenn der Konjunkturzyklus seinen Höhepunkt bereits überschritten hatte, Ressourcenengpässe spürbar wurden und die Zentralbanken begannen, auf die Liquiditätsbremse zu treten. Dieser Erfahrungswert prägt meine Beurteilung des Sektors. Ist es bereits soweit? Rohstofffonds haben dieses Jahr zwischen 3-5% an Wert zugelegt, der Ölpreis hat seine Erholung in der ersten Jahreshälfte fortgesetzt, die weltweiten Lagerbestände liegen mittlerweile deutlich unter dem Fünfjahresdurchschnitt und von den meistgehandelten Rohstoffen weisen gemäss Rohstoffexperten mittlerweile rund 75% fallende Lagerbestände und damit Angebotsdefizite auf. Ich bleibe für Sie am Ball. Zum Thema Gold; aus Sicht des CHF-Investors geht das Nullsummenspiel weiter. Zinserhöhungen und ein zur Stärke neigender US Dollar haben dem Goldpreis in USD pro Unze etwas zugesetzt.

NOVA INVESTMENT PARTNERS AG

Quellen: Diverse Marktberichtersteller wie CS, Julius Bär, UBS, VPB, ZKB, etc. Diese Publikation ist lediglich für den Empfänger bestimmt und dient nur zu Informationszwecken. Sie stellt kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertschriften dar und kann keinesfalls ein Beratungsgespräch ersetzen. Hinweise auf frühere Performance garantieren nicht notwendigerweise positive Entwicklungen in der Zukunft. Die Analysen dieser Publikation basieren auf Informationsquellen, die wir als zuverlässig erachten. Eine Garantie für deren Richtigkeit kann nicht übernommen werden und die genannten Quellen können in keiner Form haftbar gemacht werden. Bitte beachten Sie, dass Gespräche auf unseren Telefonanschlüssen aufgezeichnet werden können. Wir gehen davon aus, dass Sie mit dieser Geschäftspraxis einverstanden sind.

